



2168-30/4.03-123

Leuna Werke, den 1. Februar 1940/Sab/r.

Besprechungsbericht Lützkendorf

Besprechung am 1.II.40

Anwesend: von Wintershall Herr Generaldirektor Rosterg,  
" Direktor Schmalfeldt,  
von der Verwaltung Kassel ein leitender Herr,  
von Leuna Herr Dipl.-Ing. Oehler,  
" Obering. Sabel.

Herr Rosterg hatte gehofft, daß die Zusammenarbeit mit Leuna in großer Harmonie vor sich ginge, muß uns aber mitteilen, daß seine Beamtenschaft weitgehend verstimmt ist, weil Leuna zu viel in die Betriebsvorgänge eingreift. Herr Rosterg meint, es kann nur einer bestimmen, was gemacht wird, und das ist die Werksleitung bzw. Wintershall. Leuna soll zwar helfen, aber doch mehr in beratender Form.

Ich erwidere Herrn Rosterg, daß der uns von Dr. Bütefisch erteilte Auftrag lautet:

Mit allen Kräften und Hilfsmitteln von Leuna die Fabrik möglichst schnell in Produktion zu bekommen.

Nach der Sachlage der Dinge sei dazu nötig, daß wir aktiv eingreifen. Unsere Voraussetzung für den Hilfeauftrag war: Ich bin als Vertreter der Werksleitung, z.Zt. also als Vertreter von Herrn Dr. Mayer, Vorgesetzter der übrigen Beamtenschaft. Auf maschinentechnischem und bautechnischem Gebiet gilt das gleiche für Herrn Oehler. Daß wir unter dieser Voraussetzung den Auftrag am 14. Oktober 1939 angenommen haben, wird von Herrn Schmalfeldt bestätigt. Die von uns mitgebrachten Akademiker und Meister wurden in die Wintershall-Organisation eingereiht, z.B. Herr Dr. Baumann unter Herrn Dr. Engel, Herr Dr. Kimmerle unter Herrn Dr. Schneeberger usw. usw..

Auch heute noch ist unsere Auffassung die, daß es nur unter der Voraussetzung unseres aktiven Eingreifens möglich ist, vorwärtszukommen, da der <sup>Beamtenschaft</sup> ~~schlechte~~ Zustand der Fabrik, eine teilweise unfähige ~~Beamtenschaft~~ und eine teilweise demoralisierte Belegschaft einen anderen Weg zur Erfüllung unseres Auftrages nicht zulassen.

Ich sagte Herrn Rosterg, daß wir alle bereit wären, nur noch in beratender Form zu helfen, wenn unser Auftrag durch Herrn Dr. Bütefisch entsprechend abgeändert werde.

Herr Rosterg glaubt, die Schwierigkeiten unserer Position zu erkennen, und beabsichtigt, mit Herrn Dr. Bütefisch darüber eine Aussprache zu haben.

gez. Sabel

Lützkendorf, den 23. Januar 1940.

Vertraulich!

2168-30/4.03-124

Herrn Dr. Engel.

O<sub>2</sub>/Dampfverhältnisse für einen Winklergenerator von 5,5 m  $\phi$  in Höhe der Obersauerstoffeinfuhr.

Leuna.

<u>Erzeugung:</u>	Wassergas insgesamt	70 000/h,
	davon in der Kohle:	45 000 m <sup>3</sup> ,
	in Gasraum:	25 000 m <sup>3</sup> .
<u>Verbrauche:</u>	<u>Sauerstoff</u> insgesamt	17 000 m <sup>3</sup> ,
	davon unten:	11 000 m <sup>3</sup> ,
	oben:	6 000 m <sup>3</sup> .
	<u>Dampf:</u> insgesamt:	35 t,
	davon unten:	31 t,
	oben:	4 t.
	Kohle T.B.K. insgesamt:	44 t
	Flugstaub:	10 t = 150-180 g/m <sup>3</sup> .

Taupunkt 63° entspr. 200 - 250 g Wasserdampf/m<sup>3</sup>.

Sabel

Ø Obering. Sabel,  
Dr. Wirth,  
Dipl.-Ing. Weise.

2168-30/4.03-125

Alle drei Lagen

0<sub>2</sub> / Temp. vordrehen für ein hin- und hergehen um 5,5 mm p  
in die in die vordrehen einfügen.

Lernsa.

Produkt

Erzeugung: Wärmegewinnung: 70 000 / h

darin in der Kiste: 45 000 m<sup>3</sup>

in Gesamt: 25 000 m<sup>3</sup>

Verbrauch: Sauerstoff gering: 97 000 m<sup>3</sup>

darin unten: 11 000 m<sup>3</sup>

oben: 6 000 m<sup>3</sup>

Wärmegewinnung: 35 t

darin unten: 31 t

oben: 4 t

Kiste T. 0.3. K. 1000: 44 t

Fläch - Arbeit: 10 t = 150 - 1800 / m<sup>2</sup>

Temperatur bei 63° unter: 200 - 250 g Wasser / m<sup>2</sup>

St.

f  
Ladung  
binde  
bein

Leuna Werke, den 9. November 1939/Sab/r

2168-30/4.03-126

A k t e n n o t i z

Betr.: Wintershall Abhitzekessel.

Am 4.XI.1939 wurde der 10 atü liegende Abhitzekessel an dem einzigen noch in Betrieb befindlichen Heizgasgenerator für etwa 1 1/4 Stunden ohne Wasser gefahren. Die ganze Fabrik muß stillgelegt werden für etwa 8 Tage, weil die beiden anderen Heizgasgeneratoren wegen Abhitzekesselstörung in größerer Reparatur sind.

Die bestehende Dienstanweisung, bei Wassermangel den Generator stillzulegen, war der Bedienung nicht bekannt. Der Wassermangel war bemerkt und frühzeitig dem Pumpenhaus und Kesselbetrieb mitgeteilt worden. Dort wurde zurückgesagt: "Es sei Druck auf der Speiseleitung." Damit hat sich die Bedienung abgefunden, "weil sehr oft das Wasser an den Abhitzekesseln ausbleibe". Meister war in der Heizgasanlage vorhanden und hat von dem Wassermangel gewußt. Betriebsassistent Schmitt, der wegen einer anderen Sache anwesend war, erfuhr zufällig nach 1 1/4 Std. von dem Wassermangel und ließ die Anlage abstellen.

Es wurde folgendes festgestellt: Ein Betriebsarbeiter bedient 2 Kessel, er ist nicht als Kesselwärter ausgebildet. Die Kessel und die Armaturen sind sehr schlecht gepflegt, 4 von den 6 Kesseln stehen 12 bis 15 m hoch, der obere Wasserstand wird fast nicht abgelesen, weil er nur durch Leitern und sehr schwer zugänglich ist. Von 3 auf Fabrikplani heruntergezogenen Wasserständen ist einer seit Monaten unbrauchbar. Die 2 restlichen Kessel haben Wasserstände, die in etwa 3 m Höhe liegen.

Umgang für Hanemann-Regler ist nicht vorhanden. Die Kessel unterstehen dem Betrieb, aber die Energie-Abteilung gestattet nicht, daß an den Hanemann-Reglern, die übrigens frei in der Luft hängen und unzugänglich sind, seitens des Betriebes geregelt wird. Irgendwelche Signale sind nicht vorhanden. Auch die Entschlammungsvorrichtung ist sehr schlecht gepflegt. Entschlammung wird nach Anweisung des Hauptlabors in unregelmäßigen Abständen. Chlorbestimmungen im Betrieb werden nicht gemacht. Weil die Speisung früher nicht als ganz sicher empfunden wurde, hat man jedem Kessel noch einen Reservanschluß von etwa 2" ans allgemeine Wassernetz der Fabrik gegeben. Bei der Störung war diese Reservspeisung ohne Erfolg geöffnet.

Sämtliche Kessel und Armaturen sind im Freien und außerdem zum Teil sehr schlecht zugänglich. Die Überdach-Fackel des Generators liegt hinter dem Kessel. Wenn also vorübergehend Wassermangel auftritt, kann nicht vor dem Kessel über Dach gefahren werden.

Für den langen Wassermangel ergibt sich folgendes Bild: Der Kessel, der für 10 atü und 10 t/h bestimmt ist und neu in Ordnung gebracht war, ist bei 2,5 atü mit 13 - 15 t/h gefahren worden, weil der Generator als einziger Kraftgasgenerator mit 40 000 m<sup>3</sup>/h Gas for-ert wurde. Darauf waren der Regler und die Speisung nicht eingerichtet. Nachdem Wassermangel eingetreten war, hat auch die Bedienung versagt. Die starke Zerstörung der Rauchrohre und des Frontbodens zeigt, daß das Wasser sehr weit heruntergeheizt war. Glücklicherweise ist eine Kesselexplosion nicht eingetreten.

In einer Besprechung am 7.XI. wurden Herrn Dir.Schmalfeldt folgende Vorschläge gemacht:

- 1.) Bedienung durch ausgebildete Kesselwärter.
- 2.) Sämtliche Wasserstände heruntergezogen auf Fabrikplani.
- 3.) Signal für Hoch- und Tiefstand für Kesselwärter und im Steuerhaus.
- 4.) Umgang zum Hanemann-Regler.
- 5.) Genaue Dienstbefehle für Bedienung und genaue Abgrenzung der Kompetenzen.
- 6.) Überdach-Fackel vor dem Kessel.
- 7.) Besondere Pflege der Armaturen und der Schieber, besondere Zugänge zu den Kesseln und außerdem Fluchtwege für die Bedienung.

Hindes imbitatibonoma  
des H. Lohes

29. 11. 39 2

Intenim, M. in her.

101

2. Schmidt:  
 1) Fabrik Leinwand, erbeut, an mirer Stelle report & in Lager  
 2) Anzahl Arbeit in ...  
 Lehren, viel Arbeit für die ...

Fälle, wo in ein ... in tief eingegriffen hat / 1898-1900 ...  
 einem Schmalfeld auf ... Defekte mit ...  
 Tauter - ... Lösung ...

Schmalfeld: hält man vor, dass die Fabrik in ...  
 ...  
 ...

Rertory  
 nicht ein, dass ...  
 ...  
 ...

Schmalfelds hält man dem ...  
 ...  
 ...

Später kommt ...  
 ...  
 ...